

Das Flugblatt

Nr.180		01.07.2022
Aus dem Inhalt:		
Vorwort	Juli	Seite 2
Antwort	Danke, Nickelbrille	
Mein lieber Scholli	Frühstück ist das einzig Wahre(9)	Seite 5
Zueignung	Cheffchen träumt von einer Schreibwerkstatt	Seite 6
Aproposia	Ein bisschen Frieden (Nicole)	Seite 7
FEUILLETON		
Rezension	Hannah Ahrendt: Wahrheit und Lüge in der Politik	Seite 9
Kulturbetriebliches	Kein Staat kann sich leisten...	Seite 11
Zeitgeist	Der bedrängte Juni	Seite 12
Onkel Jules Verneum	Ein Walroß auf Rügen	Seite 14
Das Foto	Sieglinde Roleder: Julibild	Seite 15
Gruppe 20	Friedensgedicht auf Schreibmaschine von Rheinmetall (2)	Seite 16
Baron von Feder	Auf Relevanz zu prüfende ZeitbeobACHTUNGen	Seite 17
Mediadaten	Impressum	Seite 18
Vorletzte Seite	Gartenimpressionen	Seite 19
Letzte Seite	Kopfbedeckung für einen Zaunpfahl	Seite 20

VORWORT

Sommer, Sonne, Urlaubszeit

Sommer, Sonne, Urlaubszeit, all dies verbindet man im allgemeinen mit dem Monat Juli. Aber auch Waldbrände, Preissteigerungen, deren Ende, auch in Hinsicht auf den kommenden Winter, noch nicht absehbar sind, sowie eine allgemeine Angst vor der Zukunft beim Blick auf das Geschehen im Osten von Europa, gehören nun zu diesen Monat dazu. Dazu kommt die parlamentarische Sommerpause, was praktisch Stillstand in der Politik bedeutet. Dabei wäre so viel zu tun, um die anstehenden Herausforderungen zu meistern. Und ich rede ich nicht von solchen Einmalaktionen wie Tankrabbat, neun Euro Ticket, Heizkostenzuschuss oder 300 Euro Sonderzahlungen an Arbeitnehmer. Arbeitnehmer wohlgemerkt, Rentner wie meine Mutter (zahlt Steuern auf ihre Rente), sind davon ausgenommen. Diese Aktionen haben für mich mehr einen symbolischen Charakter. Sicher wird hier insgesamt viel Geld verteilt, ein langfristiger Effekt wird dabei aber nicht erzielt. Für mich als finanzpolitischem Laien scheint es zudem so, als finanziere ich mit meinen Steuern z.B. den Tankrabbat, ich gebe also Geld, damit ich auf der anderen Seite etwas einspare. Gewinner sind also wer? Die Ölkonzerne, die Raffineriebetreiber, die Tankstellenbetreiber, der Staat oder etwa doch der Verbraucher? Je nachdem welcher Quelle und welchem Medium man glauben möchte, kann man es sich aussuchen. Höchste Zeit also, sich von fossilen Brennstoffen und den jeweiligen Abhängigkeiten zu verabschieden. Warum es in Deutschland nicht möglich sein sollte durch eine entsprechende Steuer die Übergewinne der Profiteure der Krise abzuschöpfen, erschließt sich mir nicht. Andere Länder machen es uns doch vor. Aber für irgendwas müssen die ganzen Lobbyisten und die FDP ja gut sein. Fatal die Entscheidung der FDP das Verkehrsministerium anzuvertrauen, könnte man doch gerade in diesem Bereich sehr viel bewegen. Das neun Euro Ticket zeigt doch das viele Leute auch auf das Auto, da wo es geht, auch mal verzichten. Nur muss hier ein dauerhafter Anreiz geschaffen werden um mehr Menschen zum umsteigen zu bewegen. Das geht aber nur über den Preis, über höhere Taktung, mehr Flexibilität und höheren Service. Also los liebe in der Politik tätige Personen, strengt euch an und erarbeitet praktikable Lösungen. Aber bitte nicht noch mehr Berater ins Boot holen, frei nach dem Motto „Sie planen also eine Bäckerei? Dann empfehle ich Ihnen Brot und Brötchen zu verkaufen. Danke, hier ist meine Rechnung bitte“ Auf diese Weise sind schon genug Steuergelder versenkt worden. Die aktuelle Situation scheint gerade zu gemacht für die Durchsetzung linker Positionen, aber was da gerade läuft erinnert mehr an ein Trauerspiel als an den Versuch in diesem Land politisch etwas zu verändern. Dauerstreit, Sexismusvorwürfe und eine Unklare Haltung zu Putins Krieg haben der Partei mittlerweile zu vier Prozent Zustimmung bei den Wählern verholfen. Von dieser Seite ist also momentan keine Hilfe zu erwarten. Aber Hannes, vielleicht weißt du ja Rat?

Aber zum Schluss komme ich doch noch mal auf den Sommer zurück, den wir trotz aller Probleme genießen sollten. Einfach mal raus in die Natur und die Seele baumeln lassen. So nahm ich mir neulich die Freiheit, war für die Firma in Ribnitz-Damgarten, für einen Abstecher in das Ostseestädtchen Zingst. Barfuß am Strand spazieren, Luft und Wasser genießen und am Abend gebratenen Fisch. Herrlich!!! In diesem Sinne verabschiede ich mich und wünsche viel Spaß beim Schmökern im Flugblatt.

Gez. Nickelbrille



„Am Zingster Strand“

ANT-WORT AUF VOR-WORT

Danke, Nickel. Dein Foto hat mir ein ganz tiefes wehmnutsseufzen beschert. Acuh, Sommer, Wind, Segeln und Gesundheit - ich habs gut genutzt, aber es wqar zuwenig. Der Geschmack von salzigem Brackwasser auf den Lippen , das Spüren der Bräunungszunahme der Haut im Sonnenschein, das Radeberger oder Ehringsdorfer oder Apoldaer oder Wernesgrüner oder Rostocker oder Lübzer zum Ausklang eines Segeltörns - Hach, ein schöner Zustand. Man nennt den Zustand, glaub ich, Frieden.

Ich fürchte, ich hab auf die Frage nach dem Ratschlag für die Möglichkeitgen der Linken keine Antwort. Wer mit sich selbst nicht im Reinen ist, kann auch für andere keinen dem Leben und den Bedürfnissen dienenden Alltag gestalten. Bloß weil Parteien Interessengruppen sind, muss man ja nicht selbst untätig bleiben. Wenn DIE es nicht bringen und DIE ANDEREN auch nicht, kann man sich nur noch auf sich selbst verlassen und auf niemanden sonst. Ich fürchte , das grenzt an Anarchie. Aber selbst Anarchie setzt ein wie auch immer geartetes Gemeinwohlverständnis voraus.

Beste Grüße

Schieberkappe

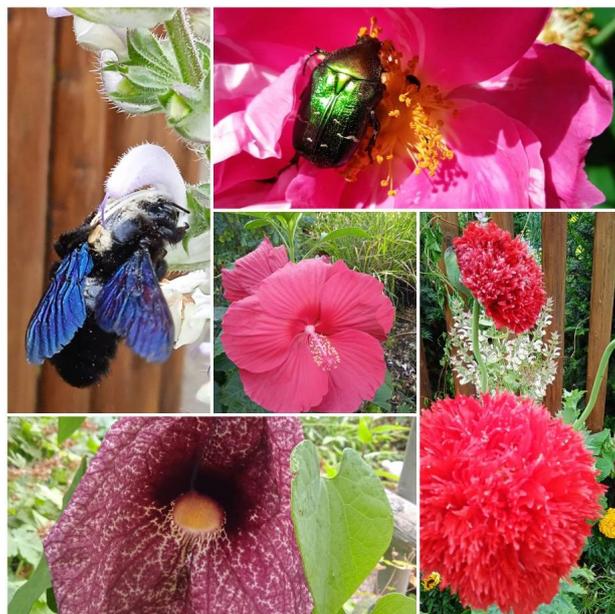
[zurück](#)

MEIN LIEBER SCHOLLI

von Monsieur Miezerich

„Frühstück ist das einzig Wahre“ (9)

Mein lieber Scholli, ich lese gerade einen Essay von Hannah Ahrendt. Der heißt „Wahrheit und Politik“. Daher denke ich an Dich. Oder es in mir an Dich. Man weiß das nicht so genau. Da steht drin, Lügen das Handwerk von Demagogen, Politikern und Staatsmännern ist. Bist Du eigentlich eher Staatsmann oder Politiker? Wie siehst Du Dich, Bruder Kater? Kannst mir ja gelegentlich beim Friedensfrühstück erklären. Erinnerst Du Dich noch an unsere Idee eines Friedensfrühstückes? Dann können wir auch über solche Wahrheiten reden, die man sich nicht sagt. Wir können ja Deinen Berufskollegen Thomas de Maiziere dazu bitten. Der hat doch damals bezüglich von Fakten gesagt, manche Wahrheiten können man nicht aussprechen, weil sie die Bevölkerung verunsichern könnten oder so. Wie, Du weißt nicht wer de Maiziere ist? Ach so, haste gewiss vergessen. Ach, Scholli, es ist aber manchmal auch schwer mit Dir. Aber lass mal, es gab welche, mit denen war es viel schwerer. Das ist die reine Wahrheit, da geb ich Dir mein Ehren-Miau drauf. Wie das so ist mit der Wahrheit: „Wahrheit hat immer jemanden, der sie verkündet“, schrieb Hannah Ahrendt. Kluge Frau. Schade, dass man sie nicht mehr kennenlernen kann. Wenn die mir den Nacken kraulken würde, würd ich schnurren. Ihr Essay erklärt aber auch, warum Wahrheiten manchmal verklausuliert ausgesprochen werde. Weil nämlich Wahrheitssucher und Wahrheitssager riskant leben. Man kann die Wahrheit jedem sagen, solange man dem nicht mit einer Handlungsnötigung zu Nahe tritt. Also wenn die Wahrheit jemand zwingt, seine Gewohnheiten zu ändern, dann will der gar nicht von einem Problem befreit werden. Lieber weiter mit Erderwärmung als auf Auto und Flugzeugreisen verzichten. Verstehst Du, was ich meine? Wenn alles beim Alten bleibt, lach man höchstens über den der, die Wahrheit sagt. Siehe Ghandi. Man kann aber auch - und Deine Branche weiß das laut Hannah Ahrendt - mit bewusster Lüge zu Handlungen nötigen, siehe Bismarck. Scholli, den kannst Du wirklich nicht persönlich kennen, das ist eine unumstoßbare Wahrheit. Wenn also eine Handlung erzeugt werden soll, und man weiß nicht, ob sich hinter den Absichten Wahrheit oder Lüge verbergen, dann hilft ein Frühstück. Ein gutes Frühstück ist ein wahrhaftiger Lebensmoment.



In diesem Sinne
Miau bis August

ZUEIGNUNG Juli

„Cheffchen träumt von Schreibwerkstatt“

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich weiß nicht, woher Cheffchen immer seine Einfälle hat. Aber ich glaube, die kommen gar nicht von ihm. Seine Einfälle sind nur Reaktionen auf wahrgenommene Chancen. Neulich suchte Cheffchen eine Mitarbeiterin in einer kulturellen Einrichtungen. Die war aber nicht da, nur ein junger Mann, der sich anbot, das Anliegen anzuhören. Die Bitte der Weiterleitung des Anliegens lehnte er lächelnd ab. Denn normalerweise würde die Mitarbeiterin das Anliegen jetzt an ihn weiterleiten müssen. Denn er sein der Chef, sagte der junge Mann und ihm Gefühl das Gespräch mit Cheffchen. Der Junge Mann und die Sachbearbeiterin vom Arbeitsamt hatten auch schon sofort Kontakt miteinander aufgenommen. Nun muss Cheffchen das tun, was ihm richtig schwer fällt: Geduldig abwarten. Aber wie ich ihn kenne, wird er gerade dabei sein, im Sinne der angesprochenen Schreibwerkstatt Themen und Inhalte als Lehrstoff aufarbeiten, um wenigstens mal für zwei Monate Arbeit zu haben und ein paar Euro zu verdienen. Kohle wird ja gebraucht, so für Kleidung, Ersatzbrille und Mietnachzahlungen, wenn die erste Kriegsabrechnung kommt. Cheffchen könnte dann guten Ausdruck in den Texten der Sozialen Medien lehren, oder Kurse im Verseschmieden geben. Sogar selber lernen könnte er was. Darauf freut er sich besonders.



Gegeben zu Weimar, Ende Juni 2022

**Monsieur Schnurr-Miezerich, außerordentliches und
bevollmächtigtes Maskottchen**

Foto: Urlaubsvertretung von Miezerich

[zurück](#)

APROPOSIA

Nicole „Ein bisschen Frieden“

Wie eine Blume am Winterbeginn
Und so wie ein Feuer im eisigen Wind
Wie eine Puppe, die keiner mehr mag
Fühl ich mich an manchem Tag

Dann seh' ich die Wolken, die über uns sind
Und höre die Schreie der Vögel im Wind
Ich singe aus Angst vor dem Dunkeln ein Lied
Und hoffe, dass nichts geschieht

A little loving, a little giving
To build a dream for the world we live in
A little patience and understanding
For our tomorrow a little peace

A little sunshine, a sea of gladness
To wash away all the tears of sadness
A little hoping, a little praying
For our tomorrow a little peace

Que puis je faire avec une chanson
Mais pourquoi me taire, il n'y a pas de raison
Pour faire la guerre c'est mieux ton cadeau
Il y a qu'a trouver l'unison

Een beetje vrede, een beetje liefde
Voor onze wereld waarop wij wonen
Een beetje vrede, een beetje vreugde
Erover dromen dat doe ik al

Moins de frontières, moins de misères
Moins d'égoïsme, de mots enismes
Moins de paroles et de symboles
Plus de tendresse, moins de promêts

Soy solo un poeta que quiere lograr
Con mis canciones más cerca llegar
Paloma de paz, solo yo quiero ser
Y así poder sembrar paz

Paz y esperanza, ruego y anhelo
Al gran Señor que nos conceda
Que en este mundo en que vivimos
Para el mañana un poco de paz

Ein bisschen Frieden, ein bisschen Träumen
Und dass die Menschen nicht so oft weinen
Ein bisschen Frieden, ein bisschen Liebe
Dass ich die Hoffnung nie mehr verlier

We are feathers on the breeze
Sing with me my song of peace
Da s'ercome on chante encore
Ma prière: la paix sur terre

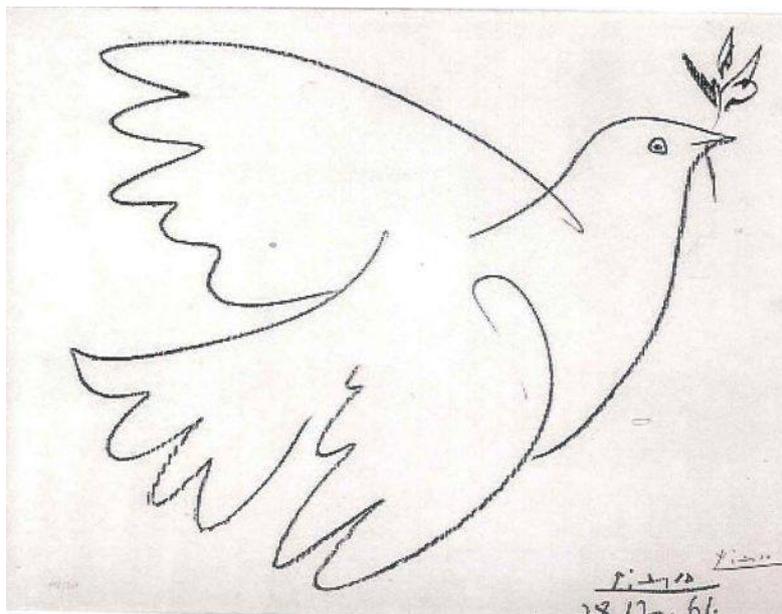
Sing mit mir ein kleines Lied
Dass die Welt in Frieden lebt
Singt mit mir ein kleines Lied
Dass die Welt in Frieden lebt

Quelle: [Musixmatch](#)

Songwriter: Bernd Meinunger / Ralph (jun.) Siegel

Songtext von Ein bißchen Frieden © Chappell & Co. Gmbh & Co. Kg, Magic Frog Music,
Chappell Und Co Gmbh Co Kg

Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=CJDxnWFqpiA>



Pablo Picasso, Taube mit Olivenzweig, 28. Dezember 1961, Courtesy Saint-Denis, Musée d'art et d'histoire und Irène Andréani © Succession Picasso/Bildrecht, Wien 2010.

[zurück](#)

FEUILLETON-REZENSION

Buchtitel: Wahrheit und Lüge in der Politik

Autor: Hannah Arendt

Verlag: [Piper](#)

Name des Rezensenten: Hannes Nagel

„Umdeutung ist möglich. Ungeschehen machen nicht“

Diesmal stellen wir Ihnen ein Buch mit zwei Essays aus den Jahren 1967 und 1971 vor. Manchmal muss man die Vergangenheit bemühen, wenn die Wahrnehmung der Gegenwart ohne sie wie ein Blick durch eine Milchglasscheibe ist. Man erkennt nichts, und selbst Schatten, die sich bewegen, haben keine Konturen. Im Verlauf des Viel-Lesens in den Jahren von 2010 bis 2020 trat hin und wieder, aber zunehmend häufiger, ein sehr befremdlicher Eindruck auf. Es schien, als würden Erkenntnisse und Fakten aus der Vergangenheit teils nicht mehr erwähnt oder im Falle von Büchern und Filmen nachträglich heraus geschnitten. Ein Bekannter aus dem Osten Deutschlands sagte in der Wendezeit, er würde jetzt erstmal eine Zeit lang in den Westen gehen, „um seine Biographie zu bereinigen“. Aber er vergaß: Man bleibt doch immer, was man ist.¹ So hat er sich verbogen und verdreht, ist aber im Kern der Gleiche geblieben, der er von seinen Anlagen her war. Und das besagt: Charaktere können sich entwickeln, aber der Grundtakt, den jeder einzelne Mensch hat, zieht sich durch alle Variationen bis hin zur meisterhaften Verfremdung. Und so kann man zwar versuchen, Geschichte umzudeuten, aber Tatsachen kann man nicht ungeschehen machen. Darum betrifft die Rezension des Monats Juli die Broschüre „Wahrheit und Lüge in der Politik“.

Der erste Teil der Broschüre heißt „Die Lüge in der Politik“. Im Text begegnet einem ein unbekannter lateinischer Ausdruck. Wer hat je von „Arcana imperii“ gehört und weiß, dass es „Staatsgeheimnisse“ bedeuten soll? Und durch welchen großen Gedankenbogen kommt man von „Staatsgeheimnis“ zu der Aussage: „Wahrhaftigkeit zählte niemals zu den politischen Tugenden“? An diese These schließt sich im Text von Hannah Arendt eine spannende Herleitung an. Es steht den Menschen frei, die Welt zu verändern. Also nicht allen, aber denen, die Zugang zu den dazu benötigten Mitteln haben. Aber: Der Prozess des Änderns ist eine Handlung. Und das Handeln, resümierte Hannah Arendt, ist „genuin politisch“. Also: Wenn ich etwas verändere, handele ich politisch. Wenn ich in der Gastronomie arbeite und schiebe etwas vom Abwasch zum Kollegen rüber, so dass der mehr zu tun hat, handele ich „personalpolitisch“, indem ich Menschen für Aufgaben einsetze, die sie ohne mich nicht hätten. Kann man das so vereinfacht sehen? Vielleicht.

Ab hier taucht immer wieder der Ausdruck „Tatsachenwahrheit“ auf. Tatsachen brauchen Zeugen, um festgestellt zu werden, schrieb die Autorin. Aber das, was die Zeugen sehen, ist nicht notwendig das Wesen der Dinge. Es mischen sich immer wieder Interpretationen hinein. Deswegen schrieb Hannah Arendt: „Tatsachenwahrheiten sind nicht notwendigerweise wahr“. Sie sind aber auch nicht notwendigerweise gelogen. Denn die Lüge ist im Vergleich zur nicht-wahren Tatsache eine bewusste kommunikative Fehlinformation zum Zwecke des Handelns - und also politisch.

Dann müßte es als Gegenpol zur Lüge als Wesen politischer Äußerungen auch Überlegungen

¹ Im ersten Teil von Goethes Faust spricht Mephisto zu dem Sinn suchenden Gelehrten: „Setz Dir Perücken mit Millionen Locken. Stell Deinen Fuß auf ellenhohe Socken - Du bleibst doch immer, was Du bist.“ Man kann eben nicht vor sich selbst weglaufen. Der Teufel kann sich selbst ja auch nicht selbst verschlingen.

geben, was unter politischer Wahrheit zu verstehen ist, insofern es eine solche gibt. Oder aber der Gegensatz zur Lüge ist die Vielfalt der politischen Tatsachen-Wahrheiten, womit bewiesen wäre: Wahrheit geht nur durch Meinungsvielfalt.

An diesem Punkt der Lektüre könnte man feststellen: Die Äußerung von Tatsachen, der Anspruch auf Wahrheit, die Formen der Lüge und das Aufzählen von Meinungen haben alle mit Sprache zu tun, aber jeweils unterschiedliche Absichten. Tatsachenäußerungen dienen der Erkenntnis und sind nie ein für alle Mal fertig. Es gibt nichts Fertiggedachtes. Sowohl mit Wahrheit als auch mit Lüge ist die Absicht verbunden, Menschen zum Handeln zu bewegen. Über die ethische Bewertung der Absichten sagt weder die Wahrheit selbst noch die Lüge etwas aus. Bei Meinungen ist es so, als würden fünf Leute vor einem Bild in einer Gemäldgalerie stehen und alle unterschiedliche Eindrücke wiedergeben. Im Meinungssagen ist die Absicht nur das Gespräch.

Der zweite Teil heißt „Wahrheit und Politik“. Der Essay beginnt mit umfassend verbreiteter Ansicht: „Niemand hat je bezweifelt, dass es um die Wahrheit in der Politik schlecht bestellt ist“. Die Erörterung des Allgemeinsatzes wird mit zunehmender Differenzierung zunehmend spannender, weil sie sich zeitlos und prophetisch auf die Gegenwart anwenden läßt. Bisweilen tauchte beim Lesen der Eindruck auf, dass Tatsachen unvollständig sind, Wahrheiten veränderlich und Meinungen Mißbrauch der Meinungsfreiheit zum Zwecke der Lüge sind. Die Benutzung des Wortes Anticorona-Maßnahme ist entweder Maßnahme des Staates, um die Plage einer Pandemie medizinisch zu beseitigen, oder Protest von Gegnern staatlicher Maßnahmen gegen die Staatsmaßnahmen. Was ist wahr, was ist Lüge, was ist Meinung? Wahrscheinlich geht alles ineinander über. Nur eins scheint sicher: Die Lüge ist am ehrlichsten erkennbar. Denn sie muss notwendigerweise im Widerspruch zu den bekannten Stufen des Wissens stehen. Hierfür bemüht Hannah Arendt leider nur das wiederkehrende Beispiel der Geschichtsfälschung. Wenn jemand aus Fotografien heraus retuschiert wird oder Lexikoneinträge geändert oder Sprache nachträglich korrigiert wird, dann müsste konsequenterweise auch jede Erinnerung an Personen ausgelöscht werden. Aber schon in Krimis wird klar: Wer einen Zeugen beseitigt, hinterläßt Spuren der Zeugenbeseitigung. Die Spuren werden durch jeden Vertuschungsversuch breiter. Nur ein einziges Mal taucht der Gedanke der Freiheit in den beiden Essays auf. Und diese Freiheit ist immer nur gegeben, wenn es eine Vielfalt von Meinungen gibt und eine als wahr geltende politische Aussage nicht durch Machterhalt motiviert ist.

Ein wunderbares Buch. Die Kontinuität zwischen Autoren der Vergangenheit und Lesern der Gegenwart sollte gepflegt werden. Das wäre der Geist der Zeit, welcher die Zeit wieder geistvoll macht.

[zurück](#)

FEUILLETON-KULTURBETRIEBLICHES

„Kein Staat kann sich leisten“

Leseprobe zu Neuerscheinung im Downloadbereich des Flugblattes ab August 2022

Im August soll der Essay „Kein Staat sich leisten, Menschen als unnütz zu betrachten“ hier im Flugblatt im kostenlosen Downloadbereich und auf Wunsch als gedruckte und geklammerte Broschüre für einen Obulus erscheinen. Hier ist schon mal eine Leseprobe

Immer wenn Flüchtlinge in einer Kleinstadt Europas aufgenommen werden sollen, gibt es Leute, die von einer „Einwanderung in die Sozialsysteme“ sprechen. Dabei geht es zunächst nur um Lebensräume, die unbegrenzt sind, weil sie allen gehören. Diese These erläutert der Text auf dem Weg der Wiederholung und begründeten Erörterung. Was tatsächlich begrenzt sein mag, ist das Fassungsvermögen von Sozialsystemen. Aber selbst diess Fassungsvermögen ist dehnbar, weil es es von der Tätigkeit der sie entwickelnden Menschen abhängt. Kein einziger Migrant fällt also dem Sozialsystem in einem Lebensraum zur Last, wenn wer die Möglichkeit hat, seinen Versorgungsanteil mitzugestalten. Die Mitgestaltung des Versorgungsanteil einer Gesellschaft in einem Lebensraum wird aber nicht einamll allen Langzeiteinwohnern des Lebensraumes ermöglicht. Die Bedrohung der heilen Welt bestehender Sozialsysteme durch Zuwanderer in einen Lebensraum ist eine manipulierende Illusion über die Gründe eines spürbarer werdenden Sozialabbaus.

Leseprobe:

„Kein Staat kann sich leisten, Menschen als unnütz zu betrachten“

Erster Teil: Die Vergangenheit als Hinführung zur Gegenwart

Kein Mensch kann ohne Ort leben, aber jeder Ort ohne Mensch

Jedes Geschöpf braucht einen Ort zum Leben. Unbewohnte Orte können aber auch ohne Bewohner leben. Das sind extreme Lebensräume, in denen überhaupt kein Leben möglich ist, weder ein entwicklungsgeschichtlich höheres Leben noch jenes von Mikroorganismen. Mit Ausnahme aber des Menschen gibt es kein Lebewesen, welches mit dem von ihm bewohnten Lebensraum zerstörerisch umgeht oder deie zerstörerische Wirkung seines Umgangs billigend in Kauf nimmt. In der Klasse der Gliederfüßer gibt es staatenbildende Arten von Insekten. Sie Der Lohn ihres Wirkens ist die Bewahrung ihres Lebensraumes, und wenn sogar bei Insekten das schönste Motiv des Handelns der der Belohnung durch ein langes Leben besteht, so dürften Menschen endlich einmal damit beginnen, von der nachhaltigen Zertörung ihres Lebensraumes zur Bewahrung überzugehen. Der Lohn der arbeit ist der Erhhalt des Lebens: Essen, Wohnung, Kleidung, Gesundheit, saubere Luft, sauberes Wasser, und der Sinn des Lebens bestünde in der Weitergabe an die Nachfolger. Aber der Konjunktiv ist ein Wunsch, der oft nicht den Tatsachen entspricht. Ist ein Wald für Wohnraum, Heizung und Werkzeugsbestandteile verbraucht, so brauch er seiene Zeit der Ruhe, um nachzuwachsen. Oder es kommt zur Versteppung von Lebensräumen bis zur Unbewohnbarkeit. Wenn Bleiben unmöglich ist, so muss man Gehen. Aber wohin? Wohin man geht, muss es zum Leben Raum mit Wasser, Nahrung und Luft Platz geben. Manche dieser Räume, wenn man sie gefunden hat, haben einen Nachteil: Da wohnt schon wer. Entweder es gibt noch Platz, oder man muss weiter ziehen. Oder man muss zusammenrücken. Das Zusammenrücken ist für viele eine unakzeptable Forderung, genau wie das Teilen der Vorräte in der Speisekammer.

[zurück](#)

FEUILLETON-ZEITGEIST

„Der bedrängte Juni“

15.05. 2022 Ukrainische Helden und deutsche Haustüren

Agenturen meldeten schon im Mai, dass der ukrainische Außenminister Dmytrio Kuleba von den Deutschen verlangt habe, sie mögen den Gürtel enger schnallen und Entbehrungen auf sich nehmen. Stattdessen sollten sie für eine gute Ernährung und Versorgung der ukrainischen Helden sorgen, die Russland davon abhalten würden, an deutsche Türen zu klopfen. *"Gebt uns alles, was wir brauchen, und wir werden Russland einhegen und in der Ukraine besiegen, damit sie niemals bei euch an die Tür klopfen."*, soll er gesagt haben.

Vorschlag vom Flugblatt: Man kann den Russen, wenn sie kommen, sprichwörtlich „Brot und Salz“ anbieten, und im Falle von Militärtätigen Russen auch Wodka. *„Entfache nur dann ein Feuer, wenn Du ein gutes Mahl zubereiten willst“*

07.06.2022 Ernstfall Ostsee

Sowohl die NATO als auch Russland manövern in der Ostsee. Das Manöver der NATO ging bis 17. Juni und hieß Baltops. Über die Dauer des russischen Manövers gab es keine Berichte. Beide Seiten scheinen sich nicht im Klaren zu sein, was ein so schönes Binnenmeer mit seinen Fischen, Vögeln und Säugetieren unter diesen Manövern zu leiden hat. Dabei sind diese Manöver nur Ausdruck einer Profitdominierten Tyrannei gegen einen anderen profitgierigen Tyrannen zu sein. Wenn Kegelrobben schreiben könnten: Sie würden die Petition „Die Ostsee muss ein Meer des Friedens sein“ unterschreiben. Auch Zugvögel würden sie unterschreiben, und mit Vernunft bekäme man sogar Windräder, Umweltschutz und Nachhaltigkeit für die Schöpfung unter einen Hut. Aber nicht unter einen Stahlhelm. Denn kluge Köpfe passen nicht unter Stahlhelme.

13.06.2022 SIPRI: Neue Atomrüstung kommt

Friedensforscher des Stockholmer Friedensforschungsinstitutes SIPRI berichten von dem Trend, dass faktisch alle Atommächte derzeit dabei sind, ihre Atomwaffenarsenale aufzufüllen, zu erneuern und zu erweitern. Atomwaffenmächte sind laut SIPRI USA, Russland, Großbritannien, Frankreich, China, Indien, Pakistan, Israel und Nordkorea.

14.06.2022 Nato-GenSek: Frieden bei territorialem Zugeständnis durch Ukraine

Der NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg hat in als Gast der diesjährigen Kultaranta-Gespräche über Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik in Finnland geäußert, die Herstellung eines Friedens zwischen Russland und der Ukraine sei vermutlich nur um den Preis „territorialer Zugeständnisse“ möglich.

Kultaranta-Gespräche sind seit 2013 ein mal jährlich stattfindende Gesprächstreffen im Sommersitz des finnischen Präsidenten in Naantali in Südwestfinnland.

16.06.2022 Britisches Gericht: Assange darf in zwei Wochen ausgeliefert werden.

Der Transparenzjournalist Julian Assange darf ab Juli 2022 an die Strafverfolgungsbehörden der USA ausgeliefert werden. Das hat das oberste Gericht Großbritanniens beschlossen. Assange hat ab Gerichtsbeschluss vom 16. Juni noch 14 Tage Zeit, um die Auslieferung mit Rechtsmitteln unmöglich zu machen.

17. Juni 2022 Kasachstans Präsident will ALLE Atomwaffenvernichtet wissen

Der kasachische Präsident Kassym Schomart Tokajew hat am Freitag vorgeschlagen, bis 2045 - also in den kommenden 13 Jahren - alle Atomwaffen zu vernichten. Die Wiederbelebung des atomaren Wettrüstens sei einfach viel zu gefährlich.

Die Führung der Ex-Sowjetrepublik Kasachstan in Zentralasien ruft vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs dazu auf, bis 2045 weltweit alle Atomwaffen zu vernichten. "Der derzeitige militärische Konflikt auf dem Gebiet der Ukraine, die Gespräche über die atomare Wiederbewaffnung und gegenseitige Drohungen über die Anwendung der Atomwaffen zwingen uns mehr als je zuvor dazu, darüber nachzudenken, wie verwundbar die Menschheit und wie dringend nötig ein Verbot und die Vernichtung dieser tödlichen Waffe ist", schreibt der kasachische Außenminister Mughtar Tleuberdi in einem Artikel für die Webseite der Tageszeitung "Liter". Er

rufe alle Staaten, darunter auch die Atommächte, dazu auf, einen Etappenplan zu erarbeiten, um bis 2045 weltweit das gesamte Atomwaffenarsenal zu liquidieren.

19.06.2022 Britischer Generalstabschef will mobil machen

Der Chef des britischen Generalstabs, General Patrick Sanders, hält es für möglich, dass die britische Armee wieder in einem Krieg in Europa kämpfen muss. "Wir sind die Generation, die die Armee darauf vorbereiten muss, noch einmal in Europa zu kämpfen", schreibt Sanders in einer Botschaft an die Soldaten.

"Es ist jetzt dringend notwendig, eine Armee zu schmieden, die in der Lage ist, an der Seite unserer Verbündeten zu kämpfen und Russland im Kampf zu besiegen", so Sanders weiter. "Ich bin der erste Generalstabschef seit 1941, der das Kommando über das Heer im Schatten eines Landkriegs in Europa übernimmt, an dem eine Kontinentalmacht beteiligt ist."

27.06.2022: NATO will Personalbestand Schnelle Eingreiftruppe aufstocken

Laut Spiegel will die NATO folgendes: Sie will Zahl der schnellen Eingreifkräfte drastisch erhöhen. Bislang seien es 40.000 Militärtätige, es sollen 300.000 werden, sagte Generalsekretär Jens Stoltenberg in Madrid. Dort findet derzeit ein Gipfeltreffen der 30 Nato-Mitglieder statt.

28.06.2022: Rostock soll Marineeinsatzzentrum in der Ostsee werden

Die Floskel von der Übernahmebereitschaft neuer Verantwortungen für die Bundeswehr hat ein weiteres Konkretum erfahren: Rostock soll demnach ein regionales Marinehauptquartier werden. Zeitungsberichten zufolge hat das der Marineinspekteur auf einem Schiff der Marine vor Rügen in einem Festakt seines 100sten Tages im Amt gesagt. Begründet habe er die Bereitschaft mit der Fähigkeit und der Notwendigkeit, für Frieden, Freiheit und Demokratie in der Ostsee mit den Mitteln als lokale Seemacht aktiv zu werden. „Die Deutsche Marine ist in dieser Region keine kleine Marine. Die Verantwortung, die daraus erwächst, nehmen wir gern an“, sagte der Inspekteur der Marine.

28.06.2022 Joe Biden von Elmau nach Madrid

Der amerikanische Präsident Joe Biden hat das G7 -Treffen in Elmau früher verlassen, um das NATO-Gipfeltreffen in Madrid zu besuchen. Dort beraten die NATO die Aufstockung der Schnellen Eingreiftruppe von derzeit 40.000 auf 300.000 Militärtätige

29.06.22 NATO-Gipfel: Schwedische Ostseeinsel Gotland wird NATO-Vorposten

Die Ostseeinsel Gotland mit der wunderschönen alten Stadt Visby wird Vorposten in der Ostsee zur Abwehr „all des Bösen, was aus dem Putinschen Osten kommt“. So ähnlich sagte es Jens Stoltenberg. Besser verstehen ging nicht, weil die Angst vor dem Krieg und die vorausseilende Siegesfeier der Nato über den Lieblingsfeind Russland alle klaren Gedanken verschwimmen ließ. Es lebe der Geist, es lebe die Kultur - Nieder mit Krieg Gewalt und Feindbildern.

(alles zusammengestellt mit Material von N-TV, Spiegel, Telepolis und der finnischen Ausgabe von Wikipedia)

„Ein Walroß auf Rügen“

https://www.n-tv.de/der_tag/Zum-ersten-Mal-ein-Walross-auf-Ruegen-Strand-gesperrt-article23404267.html

21:40 Uhr

Zum ersten Mal ein Walross auf Rügen - Strand gesperrt

An einem Strand auf Rügen ist erstmals ein Walross gesichtet worden. Am Morgen habe ein aufmerksamer Beobachter dem **Deutschen Meeresmuseum in Stralsund** das lebende, mehr als zwei Meter lange Tier gemeldet, teilte das Museum am Abend mit. Es sei die erste Sichtung an der vorpommerschen Ostseeküste. Ein Mitarbeiter des Museums und eine Tierärztin machten sich demnach sofort auf den Weg, um das Tier in Augenschein zu nehmen. Und tatsächlich: Bei dem Meeressäuger handele es sich **vermutlich um ein weibliches Walross**, das sich am Strand ausruhe, berichtete der Kurator für Meeressäugetiere am Deutschen Meeresmuseum, Michael Dähne. Der Strandabschnitt sei weiträumig abgesperrt worden. "So ungewöhnlich ein Walross an unserer Küste ist, so wichtig ist es, **dass es sich hier ungestört ausruhen kann**", erklärte der Wissenschaftler.

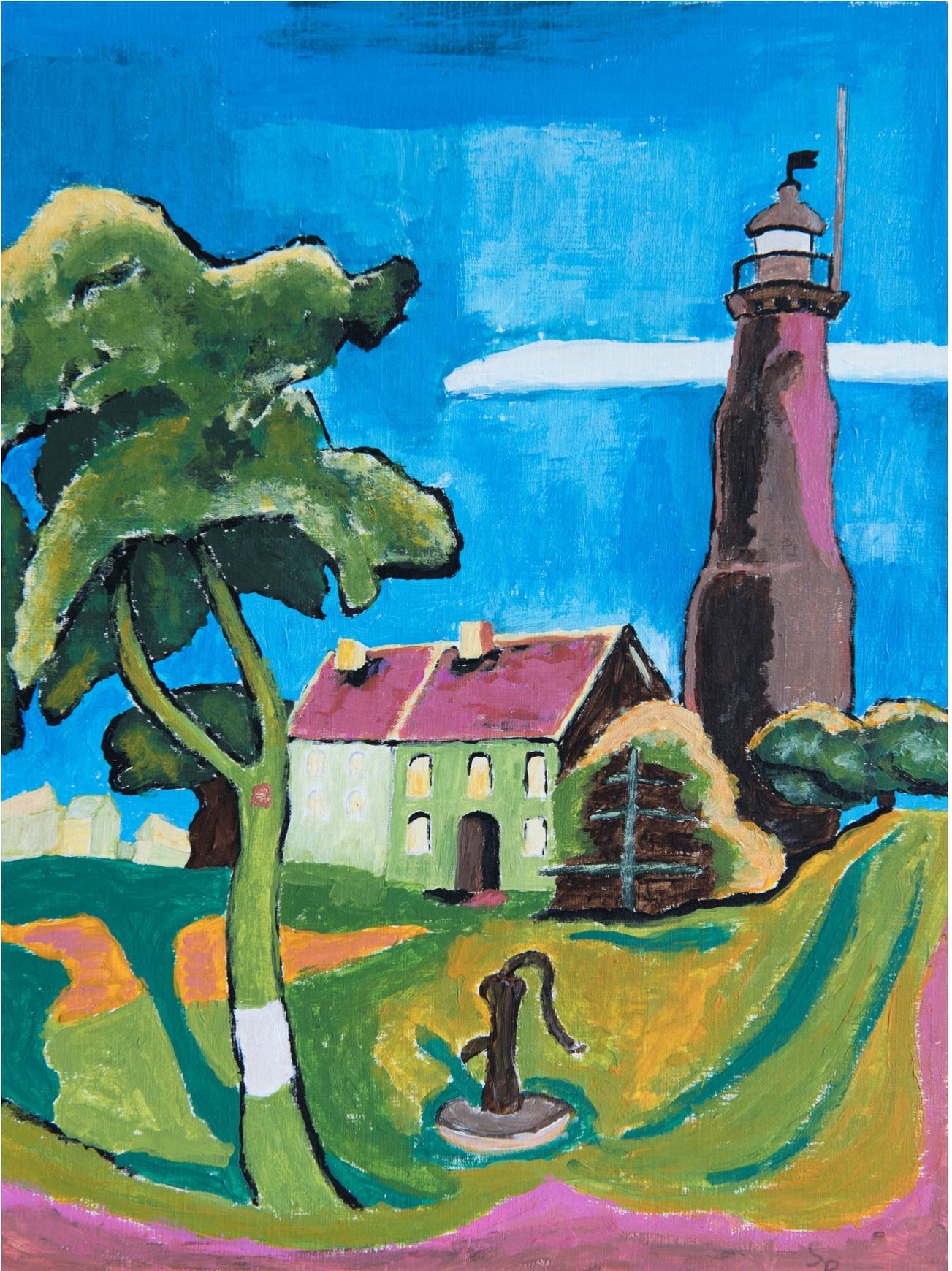


(Meldung von N-TV vom 16. Juni 2022)

[zurück](#)

DAS FOTO

Sieglinde Roleder: Der Leuchtturm und die Wasserpumpe



ANZEIGE GRUPPE 20

Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

„Friedensgedicht auf Schreibmaschine von Rheinmetall“

Generale, Pazifisten,
Demokraten, Anarchisten,
Reiche und sozial Versehrte,
Arme und Moral-Bekehrte,
Gläubige und die, die nicht,
sind alle Teil von der Geschichte,
die von jedem nur verlangt,
dass keiner mit dem Nächsten zankt

[zurück](#)

BARON VON FEDER

„Auf Relevanz zu prüfende ZeitbeobACHTUNGEN“

Erstens Inflation

Wie selbstverständlich sprechen Menschen von Inflation, ohne eine solche wie in der Zeit der Weimarer Republik selbst erlebt zu haben. Dementsprechend naiv klingen Leute, die zu wenig wissen. Die zu viel gelesen haben, sind eher skeptisch, denn sie sehen Parallelen. Und daher fühlen sich auch Skeptiker von einer unbestimmten Angst gepackt. Aber vorstellen können sie sich die 20er-Jahre-Inflation als konkrete Auswirkung auf ihr Leben auch nicht. Diejenigen aber, die es auf Grund ihres Alters oder ihrer Erinnerungen könnten, scheinen zu schweigen. Jedenfalls höre ich sie nicht. Und dann kam die Kaufhalle und verkündet mit unangemessener Flapsigkeit: Gegen Inflation frieren wir die gestiegenen Preise ein. Jedenfalls für Kunden mit Deutschland-Card. Alle anderen zahlen den Inflationszuschlag.

Aber was ist bei Tauwetter? Wie hoch steigt der Preispegel, wenn der eingefrorene Betrag wieder frei ist? Was für eine Flutwelle kann da entstehen?

Zweitens Pazifisten Krieg

Kriegsbegeisterte Pazifisten nennen Bestandspazifisten Kriegstreiber. Angehörige der früher ausdrücklich friedensbewegt und gewaltfreie gestimmten Partei “Die Grünen” empfinden im Zusammenhang mit dem Russisch-Ukrainischen Krieg und den Amerikanisch-Europäisch gebundenen hellwachen Beobachtern die Gewaltfrei als Sprachregelungen aus der Münchner Sicherheitskonferenz, aus den verteidigungspolitischen Richtlinien der NATO und aus dem Weißbuch der Bundeswehr von 2016 . Nicht aufgezählte Quellen fühlen sich bitte ausdrücklich mit gemeint.

Drittens Sprachgebrauch

Wer sich gestern noch über die die sprachliche Unsitte der Benutzung künstlicher Verschlusslaute als Ausspracheform einer ebenso unsinnigen Schreibweise von grammatikalisch männlichem und weiblichen Geschlecht benutzt diesen Unsinn plötzlich über Nacht als wäre der Gender-Quatsch schon immer die Hochform des sprachlichen Ausdrucks gewesen. Die sich mokierten, weisen nun Leute zurecht, die diese Form nicht benutzen. Sogar in Nachrichten oder und Printmedien wird die Sprachvielfalt auf den Ausdrucksmangel des Genderns reduziert. Nicht einmal die Forscher werden verschont, die sich als Linguisten mit den seltsamen Formen des Ausdruckes der Sprache im Prokrustesbett befassen. SieDie Forscher werden zu Forschenden mutiert. Ganz schön forsches Vorgehen.

Viertens Allgemeinwissen

Neulich musste ich mal etwas nachlesen über Erdgeschichte. Und da gabs mal eine schöne Zeittafel der Entwicklungsphasen, die aufsteigend hießen Kambrium, Ordovizium, Silur, Devon, Karbon und Perm. Den Rest spar ich kurz, denn nicht mal diesen Zeitstrahl und seine Unterabteilungen fand ich wieder. Stillschweigend hießen sie alle anderes. Die meisten waren nach irgendwelchen unbekanntem modernen amerikanischen Forschern benannt. Das gleiche geschah mit den Kontinenten. USA ist ein eigenständiger amerikanischer Kontinent geworden, dazu gibt es zwei weitere, und die Einteilung von Lateinamerika und Mittelamerika stimmt auch nicht mehr.

Bewahret das Wissen, bevor es sprachpolitisch verloren geht.

•

Mediadaten

Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel

Inspiration & Kritik: Baskenmütze

Maskottchen: Monsieur Miezerich

Musik und Wahres Leben: Nickelbrille

Kultur und Horizont: Solotänzer

Technik und Nachhaltigkeit: Friedolin Berliner

Mitarbeiter: Baron von Feder

V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,
17235 Neustrelitz

Verlag: Musenverlag - der Verlag, der nur im Kopf existiert. Aber der Kopf hat eine Adresse. Siehe oben.

Im Musenverlag erscheinen „Das Flugblatt“, die downloadbaren E-Books „Jahrbuch Flugblatt“ ab 2015 und anlassverarbeitende Essays.

Gartenimpressionen



Die letzte Seite

„Kopfbedeckung für einen Zaunpfahl“

“

